

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai cr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneiss. Schriftführer: Herr Stadtverordneter Weind. Von den Magistrats-Mitgliedern waren anwesend die Herren: Erster Bürgermeister Staudt, Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträte Jübel, Jernial, von Hohl und Herr Stadtbaurath Kobanien.

Entschuldig sind die Herren: Apelt, Degenfolbe, Rytzig, Ernst, Steinhauf, Wächter, Friedrich, Hildebrandt und Tombo; ferner Herr Jensch auf 4, Hartmann auf 3, Knoblauch auf 6 und Demuth auf 4 Wochen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird die Versammlung von einem Schreiben des Magistrats in Kenntniß gesetzt, laut welchem der Herr Regierungspräsident in einer Verfügung vom 7. d. Mts. genehmigt, daß die zum Bau der höheren Töchter Schule erforderlichen Gelder in Höhe von 70 000 M. den Ueberflüssen der Sparkasse pro 1882 entnommen und zu gedachtem Zwecke verwendet werden dürfen.

In Erziehung der Tagesordnung wird hierauf wie folgt verhandelt:

1) Referent Herr Luge: Genehmigung der Fluchtlinie für das Grundstück Nr. 1. Der Gießschichtfabrikant Wittlicher beabsichtigt, auf seinem Grundstück Lindenstraße Nr. 1 hier selbst ein neues Wohnhaus zu errichten und zwar an der Ecke der Thurm- und Lindenstraße. Es wird durch die Regulierung der Fluchtlinie für das gedachte Grundstück in der Lindenstraße nach und beantragt der Magistrat, die auf dem beigegebenen Plane veranschaulichte und beschriebene Fluchtlinie zu genehmigen.

2) Referent Herr Görtlich: Genehmigung der Fluchtlinie für die Herbergasse. In Folge eines Umbaugeschäftes des Bauers Carl Eardt, Herbergasse Nr. 3, ist die Regulierung der Fluchtlinie für die Herbergasse notwendig geworden. Unter Ueberreichung des aufgestellten Fluchtlinien-Regulierungsplanes beantragt der Magistrat daher, denselben zu genehmigen.

3) Referent Herr Luge: Genehmigung der Fluchtlinie für den Unterplan. Der Magistrat überreicht dem g. Fluchtlinienplan mit dem Ersuchen, die auf denselben dargelegte und beschriebene, auf Antrag des Kaufmanns Köpfe projektirte Baulinie für den Unterplan gutheißend zu wolle.

4) Referent Herr Luge: Genehmigung der Fluchtlinie für das Grundstück Mühlgraben Nr. 1 und der von der Stadt zu gewährenden Terrain-Erweiterung. Der Magistrat überreicht einen Plan über die auf Veranlassung eines Baugeschäftes des Kaufmanns A. Mann für sein Grundstück Mühlgraben Nr. 1 aufgestellte Fluchtlinie mit dem Ersuchen, dieselbe gutheißend und sich auch damit einverstanden erklären zu wollen, daß dem p. Mann für die an die Straße entfallenden 14,82 qm Terrain 10 M. pro qm erstattet werden.

Die Versammlung genehmigt ohne Debatte sämmtliche in den Punkten 1-4 der Tagesordnung vom Magistrat eingebrachten Anträge.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

bung zuerst an dem Haupte, dann an den Augen, den Wangen, den Lippen, Ohren, den Händen und an der Brust. Der Metropolit von Kiev knietete dann die höchsten Stellen ab, die Glocken läuteten und die Artillerie feuerte eine Salve von 101 Kanonenschüssen ab. Sobald des Kaisers Salbung vollzogen war, schickte sich die Kaiserin links vom Bilde der heiligen Jungfrau und ihre Anstehenden links zur Seite. Der Metropolit von Petersburg führte den Kaiser durch die heilige Worte ins Sanctuarium an, die anderen Prälaten hielten die Schleppe des Purpurmantels. Inzwischen besah nur den Priestern vorbeistehenden Amern nahm der Zar das Abendmahl in beider Gestalt, wie es die Priester genehmigen.

Die Ceremonie der Krönung und Salbung dauerte von 10 bis 12 1/2 Uhr. Den ergreifendsten Eindruck machte die Salbung, auch als nach der Krönung Kaiser und Kaiserin sich umarmten, ging ein Zug durch die Versammlung, als ob durch den augenverblühenden Rauch hindurch der Pulsschlag eines echt menschlichen Gefühls zu Tage getreten sei. Die Kaiserin machte gegen Schluß einen etwas ermüdeten Eindruck; doch auch diese in ihrem Glanze einzige Feier ging nun zu Ende.

Der oberpriesterliche Weidwatter hatte die Abendmaßgebete vorgelesen und beim Schluß der Vitzurgen der Protodiakon Ihren Majestäten langes Leben laut verkündigt. Zum Schluß ward dem Kaiser und der Kaiserin das heilige Kreuz zum Rücken gereicht. Der Kaiser setzte sich die Krone auf's Haupt und nahm Scepter und den Reichsapfel, worauf alle Anwesenden durch dreimalige Verbeugung die Glückwünsche zur glücklichen vollzogenen Krönung und heiligen Salbung darbrachten. Hierauf erfolgte die Rückkehr aus der Kathedrale nach dem Palaus in der früheren Ordnung. Der Kaiser und die Kaiserin traten nach Verlassen des Thrones durch das nördliche Portal der Kathedrale heraus und schritten unter dem Baldachin mit den Kronen auf den Hauptern und dem Purpurmantel angethan, der Kaiser mit Scepter und Reichsapfel in den Händen, in die Archangelische Kathedrale. Während des Zuges erkünten die Glocken und wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Die in Parade stehenden Truppen folgten unter Musik und Trommelwirbel.

Die Mitglieder des diplomatischen Korps wurden mittelweise in der „goldenen Kammer“ mit einem Frühstück bewirthet. Um drei Uhr nahm in der Oranowitza-Balata (Focetempalaß, nach der Form der Steine an der Jagade benannt) das Krönungsmahl seinen Anfang.

Die Majestäten besaßen die Thronstühle, wo unter

5) Referent Herr Grunberg: Die Grasnutzung in den Gräben und auf den Wäldungen der an die Stadt übergebenen Provinzial-Grasweiden ist zur öffentlichen messbarsten Verpachtung auf die drei Nutzungsjahre 1883/85 ausgetreten worden und beantragt der Magistrat, den Besitzenden den Zuschlag zu ertheilen.

Die Zuschlagserteilung erfolgt seitens der Versammlung ohne Diskussion gemäß dem Magistratsantrage.

6) Referent Herr Direktor Dr. Schrader: Die Errichtung einer lateinlosen Realschule. Als in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 12. Februar c. der Antrag eingebracht worden, zu beschließen, daß der Magistrat ersucht werde, in Erwägung zu ziehen, ob nicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Errichtung einer städtischen Realschule geboten sei, hatte die Versammlung eine Kommission mit der Vorbereitung dieser Frage betraut. Nachdem sich die Unmöglichkeit herausgestellt, vermittelst einer erheblichen Erweiterung des Realschulbaus den unlegbar bestehenden Notstand, daß eine große Anzahl von Knaben wegen Ueberfüllung der bestehenden höheren Lehranstalten von der Aufnahme in dieselben ausgeschlossen werden müßten, abzuhelfen, konnte die Kommission die Dringlichkeit der Errichtung einer neuen Schulanstalt nicht verkennen und ist dieselbe in Uebereinstimmung mit dem Gutschuß-Kuratorium sowie dem Magistrat zu dem Entschlusse gelangt, die Errichtung einer 7klassigen lateinlosen Realschule, welche zu Ostern 1884 mit der ersten Klasse eröffnet und im nöthigen Fülle des Gymnasiums untergebracht werden soll, in Vorschlag zu bringen. In den Beratungen der Kommission ist vornehmlich auch die Frage erörtert worden, ob nicht vor der 7klassigen lateinlosen Realschule der 5klassigen höheren Bürgerschule der Vorzug einzuräumen sei, deren Schulplan von demjenigen der ersten Anstalt verhältnißmäßig nur geringfügige Abweichungen aufweist und einen nicht unerheblichen Vortheil insofern darbietet, als ihre Schüler um 1 Jahr früher entlassen. Dem gegenüber heißt indessen die Realschule das wertvolle Vorrecht, daß sie nach Abschluß der ersten 6 Klassen ohne Weiteres das Recht zum einjährigen Dienste verleiht, während dasselbe an der Bürgerschule erst mit Ablegung der Abgangsprüfung erworben wird. Fernerhin besteht die Abolition der 7klassigen Realschule zum Eintritt in eine Subalternbeamten-carriere, während dies bei der höheren Bürgerschule nicht der Fall ist. Weiter spricht für die Realschule die Möglichkeit, dieselbe durch Aufhebung zweier gewerblicher Fachklassen in eine 5klassige Ober-Realschule zu verwandeln, auch ist umgekehrt, im Falle die Realschule den in sie gesetzten Erwartungen nicht entsprechen sollte, ihre Rückbildung in eine höhere Bürgerschule ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen, während die Umwandlung einer höheren Bürgerschule in eine Realschule nur nach und nach möglich und mit großen Umständen verknüpft sein würde. Als weiterer Grund für die Realschule könnte endlich der Umstand nicht außer Acht gelassen werden, daß dieselbe vorzugsweise die höheren Schulen, die höhere Bürgerschule dagegen die Elementarschulen entlasten würde, durch erstere demnach der eigentliche Zweck der zu errichtenden Schulanstalt: Entlastung der höheren Schulen, in bei weitem höheren Grade erreicht werden wird.

Was den Zeitpunkt der Eröffnung der zu gründenden Anstalt anbelangt, waren die Ansichten getheilt. Einige meinten, die neue Schule bereits Michaelis dieses Jahres eröffnen zu sollen, um einerseits der augenblicklich schon großen Noth mehr Rechnung zu tragen und andererseits, da das Realschulhaus nur zu Ostern neue Schüler aufnimmt, zwischen beiden Anstalten bezüglich der Schüleraufnahme einen passenden Wechsel herbeizuführen. Andererseits hatte man jedoch auf den Umstand Rücksicht zu nehmen, daß der Oftertermin durchgängig den Gewohnheiten der hiesigen Bevölkerung vorzugsweise entspricht, daß die allgemeinen Anordnungen der Unterrichtsverwaltung regelmäßig auf von Ostern zu Ostern laufende Unterrichtszeiten berechnet sind.

Die Frage, ob die neue Schule mit einer (der Sexta) oder mit zwei Klassen (Sexta und Quinta) ins Leben treten solle, hat ebenfalls zu einer lebhaften Diskussion Veranlassung gegeben. Für die Eröffnung mit nur 1 Klasse spricht das berechtigte Bedenken, daß die anderen Schulen an die Quinta der Realschule überwiegend nur die schwächeren Schüler abgeben würden, mitßig eine Quinta aus zweifachen, zusammengewürfelten Elementen entstehen würde, welche an diesem Uebelstande die ganze Schulzeit hindurch laboriren dürfte.

Da für die neue Schule im nöthigen Fülle des Schulhausbaus ein passendes Lokal gefunden ist, so liegt die Ansicht, ein neues Schulgebäude errichten zu müssen, nicht vor. Das Lehrpersonal anlangend, würde zunächst die Anstellung eines wissenschaftlichen Lehrers ausreichend sein, während sich der Direktor des Gymnasiums, Herr Dr. Rosenmann, bereit erklärt hat, die Leitung der Schule zu übernehmen. Auf Grund all dieser Erwägungen bittet Referent um Genehmigung des Kommissionsantrages.

Herr Lwowski: Er habe in der Kommission für die Errichtung einer höheren Bürgerschule gestimmt und wolle seine bisherige Ansicht auch in heutiger Sitzung vertreten. Für die höhere Bürgerschule falle der Umstand entscheidend in das Gewicht, daß sie den Schülern die Möglichkeit darbiete, in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer abschließenden Ausbildung zu gelangen, während die Realschule von einem großen Theile der Zöglinge verlassen werden müsse, ehe sie ein entsprechendes Bildungsziel erreicht haben. Da das Schlußzeugen der höheren Bürgerschule die Bevorzugung zum einjährigen Dienste verleihe, so seien aus dieser Rücksicht wesentliche Bedenken nicht zu erheben, im Ferneren liege auch bezüglich der höheren Bürgerschule durchaus die Möglichkeit vor, dieselbe durch Aufhebung von Fachklassen nach Art der Gewerbeschulen zu vervollständigen. Dagegen dürfe man nicht daran denken, aus der 7klassigen Realschule eine 9klassige Ober-Realschule zu schaffen, indem hierzu durchaus kein Bedürfniß vorliege.

Herr Prof. Döpel plaidirt gleichfalls für die höhere Bürgerschule. Er ist, entgegen den Ausführungen des Referenten, der Ansicht, daß, wie er aus Beispielen nachweisen könne, die höhere Bürgerschule entschieden auch die höheren Schulen entlaste und daß dieselbe dem Schüler weit mehr

einem Baldachin eine Tafel mit 2 Concerts servirt war: rechts für den Kaiser, links für seine Gemahlin. Der Kommandeur des Spawsker-Garde-Regiments stand mit entblößtem Pallasse und mit dem Helm auf dem Kopf etwas weiter zurück zwischen beiden Thronstühlen.

Auf Befehl des Kaisers, daß servirt werde, verbeugten sich der Oberhofmarschall, der Oberhofmarischall, Ober-Ceremonienmeister, Hofmeister, die Krönungs-Oberceremonienmeister und Ceremonienmeister vor Sr. Majestät und verließen den Saal, um die Speisen herbeizuschaffen, welche unter Vortritt der Marschälle von Stabsoffizieren getragen wurden. Der Oberhofmarschall und der Hofmarschall stellten die Speisen auf den Tisch. Hierauf late der Kaiser, der Scepter und Reichsapfel ab und übergab sie den Würdenträgern, welche die Regalien auf einen dazu bestimmten Tisch stellten.

Der Metropolit von Moskau segnete die Tafel und die Majestäten nahmen Platz. Nachdem der Kaiser nach der ersten Schüssel noch einen Trunk verlangte, verbeugten sich die Geislichkeit und die weltlichen Personen der beiden ersten Klassen und nahmen an denen ihnen bestimmten Tischen Platz.

Die Mitglieder des diplomatischen Korps, welche sitzend dem ersten Ganze beiwohnten, begaben sich nach Hause. Für die übrigen Krönungsgäste waren zwei mächtige Zelte aufgerichtet; das eine auf dem an den Wladimirsaal anstoßenden Bojarenpalaz, das Segelstuch mit aus Eisenbläsen gebildetem Dach, bot dreihundert Generalen und Truppeneführern Raum zum Tafeln; in dem anderen auf dem Platz vor der Erbskirche speisten sechshundert Hof- und Staatswürdenträger.

Nach Aufhebung der Tafel gegen 4 Uhr Nachmittags verließ der Kaiser den Thron, setzte sich die Krone aufs Haupt und begab sich mit Scepter und Reichsapfel in den Andreassaal, zusammen mit der Kaiserin. Hier überreichte der Kaiser die Krone, sowie das Scepter und den Reichsapfel den zum Tragen bestimmten Hofchargen und darauf begaben sich die Majestäten in die inneren Gemächer.

Während des ganzen Tages herrschte überall die musterhafteste Ordnung; zu Tausenden zog das Volk durch die Straßen, sich betreuend, jubelnd und dem Garen langes Leben wünschend. Das Wetter hatte während der Krönungs-ceremonie sich freundlich gezeigt, doch bald umbildete sich der Himmel von neuem und leichte Regenschauer stellten sich wieder ein.

Bei Eintritt der Dunkelheit begann die glänzende Illumination. Die Anwendung der Electricität hat geradezu

enorme Dimensionen angenommen. Die Kuppeln aller Kirchen sind mit Edison'schen Lampen beleuchtet und war das gleichzeitige Anleuchten so vieler Tausende Kampions in allen Theilen der Stadt eine ingeniöse Idee, wie sie nur zu einer Zeit in Anwendung gebracht werden konnte, wo die Geldfrage keine Rolle spielt. Zur Beleuchtung des Kremls und des Thurnes Ivan Wasilj allein gelangten an 2 Millionen Rouble elektrischen Lichtstroms zur Verwendung, die in den übrigen Theilen Moskaus neben den Quantitäten sind geradezu abschätzbar. Die Beleuchtung einer einzigen großen Kuppel erforderte 3500 Kampions in der Größe von 16 Kerzen, und doch ist nicht diese kostspielige, bisher einzige Illumination die schönste des Abend, sondern die Beleuchtung der ganzen Fassade der Kathedrale „Wassil Wasiljew“ (des heiligen Basilus). Das große Theater, ferner das Gebäude des Hofministeriums und das Archiv des Ministeriums des Inneren wurden ganz mit farbigen Kampions garnirt, ebenso die Iwerskaja-Strasse, Drenskaja und Prechobinski-Bojarskaja. Hier sind zwei Reihen hoher Fontänen mit Sternern, Adler und Wappen aufgestellt. Auf dem Platz vor dem Langlichtthurne sind hundert Geschütze aufgeschoben, dort wirkt eine Fontaine vierzehn Meter hohe von farbigem Licht höchst wirkungsvoll beleuchteten Straßen. Auf dem rechten Plage sind Dekorationen mit sämmtlichen Wappen Russlands angebracht, darunter ein fünf Meter hoher Reichsapfel, schwebend über einem Stern mit den kaiserlichen Namensbuchstaben.

An Transparenten, die Bilder des Kaiserpaars und Glückwünsche in Versen enthalten, ist ein großer Aufwand getrieben worden, dies sind jedoch gemeinlich Mühseligkeiten und die Wohnungen von in Moskau ansässigen Hochwürdenträgern. Verbrannt wurden hundert Fuß bengalischer Feuer; an großen und kleinen Fontänen brennen 300 000 Lichter in farbigen Gläsern; außerdem sind große elektrische Kronen mit 40 000 Kerzenkerze und 10 kleine Sonnen mit je 7000 Kerzenkerze. Das Publikum selbst hat mehr guten Willen als gutem Geschmack entwickelt und hat mehr Werth auf das Studium der Illumination, als auf deren Effect gelegt. Dies ist in den vom Kreml ferner gelegenen Stadttheilen ganz augenfällig. Tausende von Wagen bewegten sich schrittweise durch die Hauptstraßen, dicht umdrängt von einer langsam sich fortbewegenden Menschenmenge. Gegen 10 1/2 Uhr trat ein heftiger Regen ein, welcher das Lichtermeer in kurzer Zeit zum Verschwinden brachte. Die Illumination wird an drei aufeinanderfolgenden Abenden wiederholt.

warfen dieselben, nachdem sie deren überflüssig geworden, in den Ofen, wo sie verbrannten. Der Mann des Mannes wird nachgehends dadurch herbeigeführt.

Die bekannte Pariser Schauspielerin Mlle. Piccolo, eine junge Dame von ebeno großem Talente als hervorragender Schönheit und Liebenswürdigkeit, befindet vor Kurzem ein Abenteuer, in dem sie einen persönlichen Muth entwickelte, um welchen sie manches männliche Weib beneiden könnte. Mlle. Piccolo bewohnt während des Sommers ein ihr gebrägliches Häuschen in Nogent-sur-Marne. Vor einigen Tagen, nachdem die junge Dame bereits zu Bette gegangen war, vernahm sie einen Hülfesruf aus dem Garten. Das beherzte Mädchen sprang aus dem Bette, ergriff einen Revolver, der stets geladen auf ihrem Tische liegt und eilte in den Garten. Sie kam eben zu recht, um ihren alten Gärtner, welcher die Gartenthüre verschließen wollte, aus den Händen von sechs verwegenen aussehenden Gesellen zu befreien. Die Durschen, welche offenbar um zu stehen über die Mauer gesehtet waren, schwangen schon über dem Haupte des Gärtners ihre wuchtigen Stäbe und Messer, als Mlle. Piccolo zwischen sie fuhr. Die Diebe ließen den alten Gärtner los und wendeten sich gegen die neue Hürdenhüterin. Aber als sie auf sie einbrängen wollten, feuerte Mlle. Piccolo mehrere Schüsse auf sie ab, worauf sie die Flucht ergriffen. Vier von ihnen verletzten sich über die Mauer, während zwei auf einen Baum kletterten. Mlle. Piccolo stellte sich nun mit erhobenem Revolver unter den Baum, und rief den Dieben zu, daß sie bei dem geringsten Rückwärtsschritt Feuer geben würde. In dieser Situation hielt das beherzte Mädchen die Diebe an dem Baume so lang, bis Succurs herbeigeholt worden war. Die beiden jankeren Hühner wurden mittelst laffortartiger Schlingen von ihren Bäumen endlich heruntergezerrt.

[Durch die Untersuchung] in der in Kassel ermittelten großartigen Briefmarken-Fälschungssache hat sich, nach der „All. Münz. f. C. und B.“, herausgestellt, daß nahezu 140.000 Stück der Fälschlinge, à 50 $\frac{1}{2}$ also circa für 70000 \mathcal{M} in das Publikum gebracht worden sind. Wie früher schon mitgeteilt, sind die Marken täuschend nachgemacht.

Paris. Nachdem kürzlich die erste Serie von 130 Vorstellungen der „Fedora“ geschlossen war und dem Verfasser an Lantime 156.000 Francs eingetragen hatte, begab sich Frau Sarah Bernhardt in die Provinz und nach Belgien, um — das Geschäft fortzusetzen. Am Abend vor ihrer Abreise war Diner bei Victorien Sardou. Die gefeierte Künstlerin saß zur Rechten seiner, „le d'or“ und war in der besten Stimmung. Man beglückwünschte den Amphitryon wegen seiner „hulmarischen Anstellung.“ — „So ging es nicht immer bei mir zu,“ sagte Sardou lächelnd. „Ich habe mein Glück einem Talisman zu verdanken. Als meine ganze Baarschaft aus ein paar Louis bestand, erblickte ich bei einem Händler einen alten eisernen Behälter. Meine Augen wanderten zu anderen Gegenständen, kehrten aber immer wieder unwillkürlich zu der Kofferte zurück. Ich fragte nach dem Preise derselben, obgleich ich bemerkt war, daß sie für mich ein durchaus überflüssiges Möbel war. Der Händler verlangte einen guten Theil meines Vermögens. Ich schüttelte den Kopf, aber — ich ging nicht fort. Wir kam plötzlich der Gedanke: wer Regel in seinen Garten laden will, muß Nistkästen aufhängen. Ich kaufte die Kofferte und — Sie kennen den Erfolg.“ „Ah, rief Emilie Augier, welcher bekanntlich zu den Rassen der Kassen gehört, — „ah, auch mir kommt plötzlich ein Gedanke: morgen kauf ich mir einen — Kamm!“

[Ein diebischer Postbeamter]. Der Kutscher der C. L. Schuberth'schen Expresskutsche in der gr. Frankfurterstraße 82 in Berlin passirte dinstags am Donnerstag Nachmittag mit seinem Führer die Königstraße in der Nähe des Hauptpostgebäudes, als ein älterer Mann, in der Kleidung eines Postunterbeamten die Bitte an ersteren richtete, ihn eine kurze Weile mitfahren zu lassen. Diese Bitte wurde ihm gewährt und er nahm neben dem Kutscher Platz, der die Richtung nach dem Alexanderplatz zu ein-

schlag. Beim Passiren des dinstags besuchten Stadt- bahnhofs, auf welchem gerade ein Eisenbahnzug in Bewegung war, schenkte plötzlich die Fiedre und während der Kutscher damit beschäftigt war, dieselben wieder zu befestigen, bemerzte sein Begleiter diese Gelegenheit, als der Geldsack des Kutschers, die dieser an einem Kleinen befestigt bei sich trug, eine größere Summe zu entwenden und damit zu verschwinden. Der Kutscher bemerkte noch rechtzeitig den Diebstahl, der Dieb wurde verfolgt und sehr bald ergriffen. Er leugnete zuerst den Diebstahl, da er aber einer Visitation unterworfen ward, bei welcher das gestohlene Geld gefunden wurde, so räumte er endlich die That ein. Seine Reconnoissance auf dem Polizei-Bureau ergab, daß der Dieb der in der Vesperstraße 17 wohnhafte, über 50 Jahre alte Postunterbeamte L. ist, der nahezu 20 Jahre im Dienste der Post steht. Selbstverständlich ist bereits die Suspension L's vom Amte erfolgt.

Berlin. Es wird der „Nat.-Ztg.“ bestätigt, daß der Director des königlichen Ballets, Paul Taglioni, mit dem Ablauf dieser Saison seinen Abschied nehmen wird. Ueber ein halbes Jahrhundert, seit dem Jahre 1829, hat Taglioni an der Hofbühne, die ihm eine Reihe choreographisch höchst wirksamer Werke verdankt, gewirkt, und über 14 Jahre als Director das Ballet geleitet. Schon seit einiger Zeit körperlich leidend und wohl auch mit Rücksicht auf sein hohes Alter — er hat bereits das 75. Lebensjahr vollendet — hat er sich jetzt entschlossen, die Stätte, an der er als Balletmeister und Verfasser zahlreicher Triumphe gefeiert hat, zu verlassen, um foran der wohlverdienten Ruhe zu pflegen. Dem pensionirten Tänzer Guillemin ist der Auftrag geworden, vor der Hand provisorisch auf ein Jahr die Balletdirection zu übernehmen.

Neuere Mittheilungen.

Berlin, 28. Mai. — Die Kaiserin hat mit dem regen Interesse, welches sie, als die erlauchte Protetorin, der Hygiene-Ausstellung entgegenbringt, bereits von Baden-Baden aus angeordnet, daß die Jury zu einer Plenarsitzung am 31. d. M. zusammentritt, welcher die hohe Frau voraussichtlich präsidiren wird.

Der Minister Herr Maybach verweilt zur Zeit in Vellagie.

Der deutsche Votschaffer v. Reubell ist nach Rom zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Votschaft wieder übernommen.

Der Ministerialdirector, Ober-Landforstmeister Ulrici hat sich nach Karlsbad begeben.

Der Oberpräsidentlich Singelmann aus Königsberg ist als vortragender Rath in das landwirthschaftliche Ministerium berufen worden und wird sein neues Amt schon binnen Kurzem antreten.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 28. Mai, Abends. Der „Temps“ schätzt die Zahl der unverzüglich von Soguchina nach Tonkin geschickten Berückungstruppen auf 1200 Mann, mit deren Hilfe es dem General Bonnet gelingen werde, sich in Hanoi und Nambich bis zur Ankunft der am 10. Juli zu erwartenden französischen Streitkräfte zu halten. — Nachrichten, welche aus Hongkong vom 27. d. vorliegen, versichern, die chinesische Regierung sei von verpöthlichen Gesinnungen befeht, wolle aber die Suezkanalstrasse Chinas auf Tonkin aufrecht erhalten, sie erkläre den von dem früheren Gesandten Frankreichs in Peking, Bourée, entworfenen Vertrag für unannehmbar, weil er zu große Conzessionen an Frankreich enthalte. Ebenso wird in Abrede gestellt, daß chinesische Truppen gegen die Franzosen zu Hanoi mitgeschickt hätten, aber man glaube, daß zahlreiche Chinesen unter den Fahnen der Schwarzen stehen, aus denen die regulären anamitischen Truppen bestehen. China werde zwar in dem jetzigen Konflikt zwischen Frankreich und Anam nicht interveniren, aber es werde auch eine Eroberung Tonkins durch Frankreich nicht zulassen.

Loulon, 28. Mai, Abends. Für die Expedition nach Tonkin sind heute 300 Mann Marine- und 700 Mann Landtruppen eingetroffen, weitere 700 Mann werden noch aus dem Norden erwartet.

London, 28. Mai, Abends. Unterhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung theilte Dobson in Beantwortung mehrerer Interpellationen mit, die französische Regierung habe in Folge des Verbots der Einfuhr von Weiz aus Frankreich erklärt, daß sie die strengsten Vorkehrungen ergreifen werde, die das Verbot werde insofern in Kraft bleiben, bis die Wirksamkeit jener Maßregeln erkennen lasse. Die Einfuhr von Weizen aus Deutschland sei gleichfalls verboten; bezüglich der Einfuhr von Schafen siehe die Regierung jetzt mit Deutschland in Verhandlung.

Petersburg, 28. Mai. General Tchernojew, welcher gegenwärtig in Astrachan angekommen ist, erwiderte dinstags gelegentlich eines ihm zu Ehren gegebenen Diners, daß er einen kürzlichen Weg nach Centralasien entdeckt habe. Mit seiner Reise nach Centralasien habe er bezweckt, den Weg auszuforschen, welchen die Sibirier im Mittelalter bei ihren Zügen nach Asien benutzten und er habe diesen Weg bequemer und kürzer gefunden als die gegenwärtige Route über Samara, Orenburg und Taschkent. Er hoffe, daß die russischen Handelsreisenden den neuen Weg benutzen und keine Ausgaben zu dessen Verwirklichung scheuen werden.

Moskau, 29. Mai, früh 11 Uhr. Das gestern Abend in der Stanowaja Palata stattgehabte Ballet war äußerst glänzend, der Kaiser und die Kaiserin erschienen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und verweilten bis 11 Uhr. Bei der Solenne Föhre der Kaiser zunächst die Kaiserin, dann der Kaiser, der Gemahlin des Votschaffers Waddington und der Gemahlin des Votschaffers Jaurès, während der Kaiserin zunächst mit dem deutschen Votschaffer v. Schweinitz und dann mit dem Votschaffers Waddington und Jaurès langte. Im Saale waren die dem Kaiserpaar heute beigegebenen Geschenke, nach mehreren Hunderten stehend und von höchst künstlerischen Werke und ganz außerordentlicher Arbeit, aufgestellt. Der Kreml war sehr stark illuminiert. Morgen Abend findet ein großes Diner bei dem deutschen Votschaffer v. Schweinitz statt.

Bukarest, 28. Mai. Die Kammer wählte einstimmig Nojekt zum Präsidenten, welche beabsichtigt, aber an der Debatte über die von ihm selbst angelegte Wasserform thätigen Antheil zu nehmen und bei demselben die Annahme des Präsidiums abgelehnt.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer		Fend- theilget %	Wind.
			nach Celsius	Reaum.		
28. Mai	2 Nm.	761,0	+24,4	+19,5	18	NO. heiter
	8 Ab.	759,0	+16,9	+13,5	40	NO. heiter
29. Mai	7 M.	758,5	+17,5	+14,0	62	NO. heiter

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Scandinavien lag, ist mit abnehmender Tiefe nach dem Westlichen Polen fortgeschritten, während bei Annäherung eines neuen Minimums im Nordwesten hoher Luftdruck über Frankreich und Centraluropa sich ausbreitet hat. Ueber Centraluropa ist das Wetter ruhig, heiter und vielfach wolkenlos. Die Morgentemperatur ist zwar allenthalben niedriger als vor 24 Stunden, jedoch dürfte ziemlich rasche Erwärmung bei ruhigem, trockenem Wetter zu erwarten sein. In Deutschland kamen seit gestern stellenweise Niederschläge vor, erhebliche Regenmengen fielen jedoch nur am Vortage. Dresden hatte Nachmittags 50 Millimeter.

Berantworlicher Redacteur Albert Zänich in Halle.

N. S.-Ak. Mittwoch 6 U. Ueb. f. D. Volkssch. Am. v. Mitgl. b. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Geübte Fassadenputzer

steht bei gutem Accord oder hohem Tas- gelohn ein
E. Friedrich, Maurermeister.

Ein tüchtiger Gelbgießer,

der auch im Drehen bewandert, findet dan- ernde Stellung.
Rich. Heinicke, Plauen i. B.

Einem fertigen Wagenladner,

Einem fertigen Wagenladner
suche sofort bei hohem Lohn
F. A. Loeblich,
Wagenfabrik.

Tüchtiger Nadarbeiter bei hohem Lohn
Friedrichstraße 19, Hof. II.

Ein in der Baseline u.

Baselin = Del = Fabrikation
selbstständiger
Arbeiter

bei hoher Bezahlung gesucht.
Offerten mit Zeugnissen belegt, besorgt un- ter B. 1223 Rud. Mosse in München.

Ein Kaufbursche sofort gesucht.
S. Salzm.

Junges Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
Weißstraße 70, part.

Aufwartung gesucht H. Schläm 4.

Ein anständiges, für Küche und Hausarbeit gut empfindliches Mädchen findet per 1. Juli Stellung
Mühlweg 36, 1. Etage.

Gesucht sofort 1 Kinderfrau für

Kindern, Mädchen mit 50 u. 60 % Geh., f. Küche u. Hausarbeit für hier u. außerh.
1. Juni und Juli durch
Fr. Zepateke, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

Kräft. Kinder mädchen sof. nach hier und außerh. gef. v. Fr. Schimpf, H. Schlamm 3.

Köchinnen, Stubenmädchen u. Mädchen f. Alles gef. v. Fr. Schimpf, H. Schlamm 3.

Um Mädchen geübte Mädch. i. H. Ulrichstr. 10, I.

Eine unabh. Frau sucht Beschäftigung im Wäachen und Schneiden
Freudenplan 4.

Badenvermietung.

Ein in der schönsten Gäßchenslage der Stadt Halle in unmittelbarer Nähe des Marktes belegener schöner Laden ist unter günstigen Bedingungen sofort oder auch später zu vermieten.

Auskunft Rathhausgasse 16 beim Kastellan.

Großer Laden, zum 1. Juli großebar, zu vermieten
Leipzigstraße 71.

Fremdliche Wohnung zu 120 \mathcal{M} an ruh. Leute zu beziehen
Brüderstraße 17.

Herrschafft. Hochparterre

ist für 1100 \mathcal{M} z. 1. October zu vermieten.
G. Friedrich, Maurermeister.

Vermietung.

Herrschafftliche Del-Etage, best. aus Salon, 5 heizbaren Stuben, Kammern und Zubehör, mit Garteneingangs, ist im Preise von 450 \mathcal{M} zum 1. October zu vermieten
alte Promenade 24.

Eine herrschafftliche Wohnung mit Garten- eingangs (550 \mathcal{M}) zu vermieten für ruhige Leute
Bernburgerstraße 15.

Herrschafft. Wohnung mit sep. Eingang u. Bezug, des Gartens sof. zu vermieten. Näh. Gäßhof zum Alterthum, Annenborf.

Herrschafftliche Wohnungen

sofort oder später zu vermieten
Heinrichstraße 3, am Friedrichsplatz.

Die von Herrn Fabrikbesitzer Wegelin bewohnte Etage meines Hauses Königplatz 2 ist von Ostern 1884 ab zu vermieten.
b. Bof.

Belegte, 7 heizb. Zimmer incl. Salon, 3 October, u. 2 Tr. 5 heizb. Z. incl. Salon, mit Gartenterr., z. Juli zu vermieten Karstr. 11.

Die 2te Etage große Stein- und große Ulrichstraßen-Ede ist zum 1. Juli oder später für 400 \mathcal{M} an ruh. Leute zu vermieten.
Wih. Schubert.

Etage u. K. (Hof-Wohnung) für 30 \mathcal{M} an kinderlos, anständige Leute (eigentlich zu vermieten)
Königsplatz 5b.

Gut möbl. Wohnung Brunnentplatz 7.
2 Tr., 2 R. u. Zub. 1. Juli Wänerchöffe 7.

1 einfaches möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten
Wohnhofstraße 11, Court.

Al. Etage als Schlafst. H. Braunsauß. 6, p. Mädchen finden Schlafstelle Epitz 35.

Ant. s. Schlafstelle Mittelstraße 7, Hof.

Ant. Schlafstelle Erdbeil 9.

Ant. Schlafstelle neue Promen. 12, Hof. I.

Ant. Schlafstelle gr. Braunsauß. 9, II.

Al. Laden oder Keller gef. Rathswerber 6.

Eine Wohnung f. junges Ehepaar im Norden oder Osten der Stadt vom 1. August zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter G. H. 8 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Bedient. Leute suchen sofort eine Wohnung bis zu 60 \mathcal{M} Offerten erbeten an Herrn Danneberg, Weißstraße 67.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags
Übung.

Für den Inseratenthail verantwortlich:
R. Ublemann in Halle.

Expedition im Basenkaufe. — Buchdruckerei des Waisenhanfes in Halle a. d. S.